

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1877

136 (17.11.1877)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 M. 50 A.
durch die Post bezogen
1 M. 80 A.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr
die feingespaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.,
Reklamen werden mit
30 A. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N^o 136.

Samstag, den 17. November 1877.

38. Jahrgang.

Politische Umschau.

Sinsheim, 16. November.

Die Reichs-Stempelsteuer-Kommission hat das finanzielle Ergebnis ihrer Vorschläge folgendermaßen geschätzt: Die Steuer auf Naturalisationsurkunden soll einbringen 230,000 M.; die Auszüge aus den Stambesregistern sollen so besteuert werden, daß auf einen Erlös von 50,000 M. zu rechnen ist; die Pässe und Paßkarten ergeben 90,000 M.; die Berechtigungscheine zum einjährig-freiwilligen Dienst 300,000 M.; die Scheine über die Befreiung Militärpflichtiger 2,000,000 M.; die Schiffs-Certifikate, Musterrollen und Befähigungszeugnisse für Seeschiffer 30,000 M.; die Approbationscheine für Ärzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker 24,000 M.; die Erlaubnischeine für Schauspiel-Unternehmer 1000 M.; die Gewerbe-Legitimationskarten für Handelsreisende, die Gewerbe-Legitimationscheine und Legitimationscheine zum Gewerbebetrieb im Umherziehen 180,000 M.; die Eintragungen zum Schutz von Urheberrechten, die Eintragungen in die Handelsregister und die Eintragungen in die Genossenschaftsregister zusammen 80,000 M.; die Eintragungen in die Musterregister 90,000 M.; die Auszüge aus den vorgenannten Registern 10,000 M. und die Wechselproteste 500,000 M. Den Ertrag der Stempelabgaben von Wertpapieren, Lombarddarlehen und Schulnoten veranschlagt die Kommission auf rund 5 1/2 Millionen Mark. Die Abgabe von Lotterielosen soll 6 Millionen Mark erreichen und der Erlös aus der Quittungssteuer ist auf 4 bis 4 1/2 Millionen Mark geschätzt. Aus dem Spielkarten-Stempel sollen 2 Millionen Mark gewonnen werden. Hiernach würde die gesammte Einnahme aus den vorgeschlagenen Stempelabgaben etwa 21 1/2 Mill. Mark betragen.

Bei dem Präsidium der bayr. Abgeordnetenkammer ist das bereits gemeldete Gesuch des Abg. Frhrn. v. Stauffenberg um Bewilligung seines Austrittes aus der Kammer eingelaufen. Aus Ansbach wird berichtet, daß die Veranlassung zu diesem Austritt des Frhrn. v. Stauffenberg seine Gemüthsstimmung in Folge der wiederkehrenden Unglücksfälle in seiner Familie, sowie seine Uebersiedelung nach Berlin gegeben hätten. Der liberale Verein in Ansbach und die Wahlmänner des ganzen Wahlkreises Ansbach-Leutershausen-Schwabach haben demselben ihr Bedauern über diesen Schritt und die hiezu veranlassenden Gründe unter dem Ausdruck des Dankes für seine hervorragende und opferwillige parlamentarische Thätigkeit gebührend ausgesprochen.

In der bayerischen Armee war in der letzten Zeit der Zugang von jungen Leuten, welche auf Beförderung zum Offizier dienen, sehr bedeutend; diese Avantagurs sind beinahe ausschließlich Gymnasialabsolventen. Die Advancementsverhältnisse sind zur Zeit sehr gut; nach etwa zweijähriger Dienstzeit ist, wie man dem „R. R.“ schreibt, mit Sicherheit auf die Beförderung zum Offizier zu rechnen, da noch ein bedeutender Abgang von Offizieren besteht, so daß nicht einmal sämtliche Lieutenantstellen — je zwei — bei den Kompagnien zc. besetzt sind, während diese nach dem Reichs-Militärgesetz je 3 Sekondelieutenants haben sollen.

Die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ bestätigt, daß die Sozialisten von Hrn. Dühring nichts mehr wissen wollen. Sie begründet dies verschiedenen Mißdeutungen gegenüber wie folgt: „Die Sozialdemokraten waren bei der Remotion Dühring's für ihn eingetreten, weil sie in ihm einen Märtyrer wissenschaftlicher und politischer Ueberzeugung erblickten; sie treten ihm jetzt ent-

gegen, weil sie fürchten, daß er selbst nicht freie Meinungsäußerung will, sondern ein unfehlbares Papatthum Dühring. Sie würden einen Verein, der rein wissenschaftliche Tendenzen hat und sich von Parteirücksichten nicht beeinflussen läßt, nach wie vor mit Freude begrüßen, wenn er auch in wissenschaftlicher Beziehung unparteiisch geblieben wäre. Borerst scheint aber hiefür keine Aussicht vorhanden zu sein.“

Der Antrag A. Grévy's ruft natürlich in Frankreich große Aufregung hervor. Besonders in parlamentarischen Kreisen hält man diesen Schritt für einen revolutionären. Mac Mahon betont demgegenüber mehr wie je seine reaktionäre Haltung. Den Ministern hat er erklärt, daß er noch den heftigen Beschuldigungen, deren Gegenstand sie in der Kammer gewesen und die sich auf die gesammte Regierung bezögen, ihre Entlassungsgesuche nicht annehmen könne und sie auf ihrem Posten auszubarren bitte. Also eine Verbeibehaltung des Prinzip's der Standhaftigkeit, nur mit dem Unterschied, daß der saubere Herzog von Magenta es diesmal auch auf seine Kumpane und Genossen im Staate ausgedehnt wissen will. Nun Glück auf! Wurmstichig ist das Jy suis zc. bereits, wer weiß, ob es nicht eines Tages ganz zusammenkrachen wird.

Einem Artikel der „Republique française“ entnehmen wir folgende Stellen: Die Beunruhigung der Industrie und des Handels an unseren Grenzen ist zur Stunde ebenso groß wie bei uns selbst. Einer unserer Freunde, Chef einer bedeutenden Industrie, der soeben ein paar Tage in Geschäften in Belgien gewesen, erzählte uns, daß alle Kaufleute, die er um ihre Ansichten über die politische Lage befragte, ihm erwiderten: „Und eine zweite Auflösung (der Kammer)? Fürchten sie diese nicht? Das würde den Verlust der Wintercampagne, den Ruin bedeuten!“ Eine zweite Auflösung wäre moralisch und politisch ein eben solcher Frevel wie ein Staatsstreik. Es wäre das nicht der Staatsstreik mittels Mitrailleusen, es wäre der Staatsstreik durch den Hunger.

Der Zustand des Papstes hat sich plötzlich verschlimmert. Die ausländischen Kardinalen wurden nach Rom berufen. Deutschland unterhandelt mit der Kurie über einen Ausgleich und stellt namentlich die Bedingung, daß Ledochowski den Vatikan verlasse. (?)

Serbien hat in der That einen bösen Standpunkt. Es steht zwischen zwei Feuern. Einerseits soll es Rußland sofort Heeresfolge leisten, andererseits legt Oesterreich ein sehr beachtenswerthes Veto ein. Inzwischen wird die Situation der Pforte gegenüber täglich ernster. Die letztere verlangt kategorisch die gänzliche Abrüstung und will kritisch die Pässe zustellen. England sucht in Belgrad und in Stambul zu vermitteln. Während Serbien auf dieser Seite balanciren muß, um sich zur Noth zu halten, wird ihm von anderer Seite ein Trost in seinen Nöthen, über den man sich in Belgrad nicht wenig geschmeichelt fühlen wird. Die provisorische bosnische Regierung betont in einem offenen Briefe an die „Zastava“ ihre Ergebenheit gegenüber dem Fürsten Milan und ihre Liebe zu Serbien.

Privatnachrichten aus Wien wissen heute wieder von Beunruhigungen zu berichten, die dort über die Vorgänge auf der Balkanhalbinsel Platz greifen. Man findet es bedenklich, daß die russischen Vorposten der Armee des General Gurko sich so sehr der serbischen Grenze nähern, und daß bereits gestern nur mehr 5 Meilen zwischen den serbischen Truppen bei Zvor und den russischen Vorposten lagen. Von einer Occupation Serbiens spricht man zwar nicht, dagegen taucht

wieder die Besetzung Serbiens und der Herzegowina auf. Man zweifelt daran, daß Oesterreich sich unnöthigerweise in Kosten stürzen werde. Gebietszuwachs wird man den Serben nie abretiren — höchstens den Tributserlag, was Oesterreich zu hindern kaum Interesse haben dürfte.

Die „Agence Russe“ meldet aus Berlin: Die Pforte soll den Prinzen Reuf insinuiert haben, wegen einer Vermittelung Deutschlands behufs Friedensverhandlungen Schritte zu machen. Prinz Reuf habe in seiner Antwort die Pforte aufgefordert, sich an das russische Hauptquartier zu wenden. Von anderer wohlinformirter Seite wird behauptet, die Pforte habe noch gar nicht die ernsthafte Absicht, mit Rußland einen Separatfrieden zu suchen. Vorläufig giebt die Pforte das Spiel noch nicht als verloren auf, und wenn sie auch vollständig unterliegen sollte, will man Bürgschaften dafür haben, daß sie in diesem Fall die Vermittelung der europäischen Mächte anrufen, aber keinen einseitigen Schritt thun wird.

In Konstantinopel dauert die Aufregung fort. Das Gerücht über einen Wechsel im Großvezirate tritt mit einer eigenthümlichen Zähigkeit auf; als Nachfolger Edhem's bezeichnet man Savfet Pascha. Da derselbe ein Partisan des Friedens ist, so wiegen sich die Optimisten in Friedenshoffnungen; sie glauben, daß es Savfet Pascha in Gemeinschaft mit dem jetzigen Minister des Aeußern, Server Pascha, dem einstigen Parteigänger der russischen Freundschaft, baldigst gelingen werde, dem mörderischen Kampfe ein Ende zu machen; für Kenner der hiesigen Verhältnisse sind dies jedoch nur kurzlebige Illusionen. Savfet Pascha kann und wird so wenig wie der jetzige Großvezir einem Friedensvertrage seinen Namen beifügen, welcher die Loslösung irgend eines Theiles des ottomanischen Reiches zur Basis oder zur Bedingung hätte; die ganze türkische Nation hat gegen jede territoriale Konzeption ihre Stimme erhoben, und es dürfte kein Minister, ja nicht einmal der Sultan wagen, sich in dieser Richtung mit der Nation in Widerspruch zu setzen.

Immer von Neuem taucht das Gerücht von einer abermaligen Inthronisirung Murad's auf. Nuri Pascha, Schwager Murad's ist zwar verhaftet worden, seine Partei, die man die „Friedenspartei“ nennt, sei aber sehr groß und bestehe aus sehr angesehenen Elementen der türkischen Residenz. Uebrigens soll auch Hamid sehr friedlich gesinnt sein, und es wird versichert, der Sultan höre nicht auf, den Gedanken zu ventiliren, direkte Friedensverhandlungen mit dem Czaren anzuknüpfen.

Kriegsnachrichten.

Wien, 13. Nov. Die „Politische Correspondenz“ meldet: Die serbische Regierung hat die Aufforderung der Pforte, das serbische Observationscorps von der Grenze zurückzuziehen, abgelehnt, da die Grenzbewohner durchaus nicht ohne militärischen Schutz gelassen werden dürften. Protich hat sich zu den Grenztruppen behufs Inspicirung derselben begeben. — Nach einem Telegramm desselben Organs aus Bukarest vom 13. Nov. ist es dem General Stobelew gelungen, sich in der erstürmten Position „grüner Berg“ gegen wiederholte Angriffe der Türken zu behaupten; der letzte Versuch der Wiedereroberung wurde, obwohl durch 70 Geschütze unterstützt, unter sehr schweren Verlusten der Türken zurückgewiesen. In dem von den Russen besetzten Theile Bulgariens ist ein vollständig regulärer Post- und Telegraphendienst errichtet. Das Bombardement von Plewna wird

auf das Kräftigste fortgesetzt. Der Kaiser von Rußland weilt augenblicklich in Porodim, der Fürst von Rumänien in Bogot.

Petersburg, 13. Nov. Amtlich wird aus Berenkaleh vom 12. Nov. gemeldet: In der Nacht auf den 9. Nov. rückte General Heimann auf Devebohan gegen Erzerum hin vor. In Folge der nächtlichen Finsterniß verirrten sich die Colonnen und erreichten nicht die ihnen bestimmten Punkte. Die Vorhut der einen Colonne, aus den 3 Bataillonen des Bakus'schen Regiments bestehend, drang in die Befestigung von Azije ein, bemächtigte sich derselben, besetzte einen Theil der Garnison nieder und nahm 19 Offiziere nebst 540 Mannschaften gefangen. Bei Beginn der Morgendämmerung wurde die Befestigung von den bezeichneten Vortruppen wieder verlassen, da sich bedeutende türkische Streitkräfte näherten. Die Gefangenen wurden mitgenommen. Die Russen hatten 32 Offiziere und 600 Mannschaften todt, verwundet oder contusionirt. — Genouen Nachrichten zufolge wurden von den Russen in dem früheren Kampfe auf Devebohan 36 Geschütze erbeutet.

Petersburg, 13. Nov. Officiell wird vom Kaukasus unterm 10. Nov. gemeldet: Am 31. October begannen die feindlichen Kabuletter ein Geplänkel mit der grußischen Druschina, welche bei den Kalutsk'schen Posten stand. Die Kabuletter wurden bald umgangen und durch das Bajonet aus ihren Positionen vertrieben. Am 6. und 7. November eröffneten wir von Mubestade aus ein Artilleriefeuer gegen Kogubani, um die Kräfte und die Disposition des Feindes zu ergründen. Es stellte sich heraus, daß die Türken in der Verteidigung ihrer Position nicht geschwächt waren und dieselbe durch Artillerie und Infanterie stark besetzt hielten. Der Verlust der Russen war: 1 Officier verwundet, 8 Tode, 33 Verwundete, 4 Contusionirte, unter letzteren Oberst Karabek.

Petersburg, 15. Nov. Eine Depesche des „Golos“ aus Berenkaleh vom 14. November meldet: Von dem Detachement des Generals Heimann wird berichtet, daß die russischen Truppen Erzerum belagern. Im Vilayet Erzerum wird die russische Verwaltung eingeführt. General Schelkownikow wurde zum Militär-Gouverneur des Bezirks von Erzerum ernannt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 15. Nov. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben heute die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung mit nachstehender Rede vorgenommen:

Edle Herren und liebe Freunde!
Mit herzlichem Gruße heiße Ich Sie bei Ihrem Zusammentritt zum neuen Landtage willkommen.

Die vielen Beweise der Anhänglichkeit und der Uebereinstimmung Meines Volkes mit Meinen Bestrebungen für die Erhaltung und fortschreitende Entwicklung des geistigen und materiellen Glückes unseres Staates, mit welchem Ich neuerdings bei der Feier Meines fünf- undzwanzigjährigen Regierungsjubiläums aus allen Theilen des Landes erfreut worden bin, sind Mir eine sichere Gewähr, daß auch fernerhin und zunächst bei den bevorstehenden Arbeiten zwischen Ihnen und Meiner Regierung der Geist der Eintracht walten und unserem allseitigen Bemühen um Wahrheit, Recht und Wohlfahrt die gesegneten Erfolge nicht fehlen werden.

Die persönliche Theilnahme Seiner Majestät des Kaisers an den großen Herbstübungen des 14. Armeekorps ist zu Meiner innigen Freude ein lebhaft ergriffener Anlaß gewesen, dem erhabenen Gründer und Schirmer des Reichs die dankbarste Verehrung und die unwandelbare Treue Badens von Neuem kundzugeben, und mit besonderer Genugthuung darf Ich der auch von Seiner Majestät Mir und Meinem Hause, sowie dem Lande gewordenen Zeichen des Vertrauens und der Zuneigung gedenken. Meine Regierung steht in den freundlichsten Beziehungen zu den Organen des Reichs und ist aufrichtig bestrebt, mitzuwirken für die Befestigung und Vervollkommnung seiner Einrichtungen.

Mit der Vollendung der Reichs-Justizgesetze ist im gerichtlichen Verfahren für das ganze Reichsgebiet die Rechtseinheit erreicht.

Dieses große nationale Gesetzeswerk konnte nach verschiedenen Seiten den Besatzungen der Einzelstaaten Spielraum gewähren. Der Ent-

wurf eines Einführungsgesetzes, welcher Ihnen baldmöglichst vorgelegt werden soll, wird als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, im Einklang mit Sinn und Geist des neuen Reichsrechts die eingelebten und bewährten Rechtseinrichtungen des Großherzogthums thunlichst aufrecht zu erhalten. Die Erreichung dieses Zieles wird um so sicherer erhofft werden dürfen, als unsere Bevölkerung in den Reichs-Justizgesetzen selbst im Ganzen die nämlichen Züge wieder erkennen wird, welche ihre heimathliche und gewohnte Rechtsgesetzgebung bis jetzt schon an sich getragen hat.

Die tiefgreifenden Aenderungen in der Veranlagung und Einrichtung der Staatssteuer haben bei dem nahen Zusammenhang zwischen dieser und der Gemeindesteuer auch eine Aenderung der bisherigen Vorschriften über die Aufbringung des Gemeindeaufwands zur Nothwendigkeit gemacht. Eine andere Art des örtlichen Aufwands, die Verrichtung der Kirchen- und Pfarrhausbauten, soll mit Berücksichtigung wiederholt auf früheren Landtagen geäußerter Wünsche in Zukunft dahin geregelt werden, daß derselbe nur von den Angehörigen der bei dem Bau beteiligten Konfessionen zu bestreiten ist. In beiden Richtungen werden Ihnen die erforderlichen Gesetzesvorlagen zugehen.

Einem von den Theilnehmern als dringend empfundenen Bedürfnisse soll durch das Einbringen eines Gesetzesentwurfs über die Einrichtung der Handelskammern und die Aufbringung ihres Aufwands entsprochen werden.

Das Budget der allgemeinen Staatsverwaltung, dessen Entwurf erst als sofort den außerordentlichen Etat in sich begreift, ist mit der durch die Verhältnisse gebotenen Sparsamkeit aufgestellt worden.

Immerhin ist, zumal im außerordentlichen Etat, wichtigen und dringenden Landesinteressen thunlichste Rücksicht zuzuwenden.

Es konnte dies, — damit eine Steuererhöhung vermieden werde, — nur durch Zulassung einer nicht unbeträchtlichen Staatsschuld-Vermehrung geschehen. Sie werden diese Zulassung unter den ausnahmsweisen Umständen des Augenblicks gerechtfertigt finden und mit Mir der Hoffnung sich hingeben wollen, daß die Hebung der wirtschaftlichen Zustände bald auch der Staatsverwaltung die für deren Bedarf erforderlichen ausgiebigeren Mittel wieder zuführen werde.

Die Aufstellung des Erwerbsteuer-Katasters ist nahezu vollendet. Mit der praktischen Geltung desselben wird es sich zeigen, daß auch in diesem Falle durch die vollzogene Aenderung unserer Steuererhebung nicht eine stärkere Belastung der Gesamtheit, sondern eine gerechtere Vertheilung der Steuerlast im Einzelnen erzielt worden ist.

Bei der Aufstellung des Budgets für die ausgeschiedenen Verwaltungszweige erscheinen im Hinblick auf die Zeilage die gleichen Grundzüge vorzüglicher Sparsamkeit wie bei dem allgemeinen Etat maßgebend. Insbesondere erachtet Meine Regierung in Ansehung des Eisenbahnbaues für angezeigt, zwar die in Ausführung begriffenen Unternehmungen mit Eifer ihrer Vollenbung entgegenzuführen, die weiter noch zu befriedigenden Bedürfnissen aber mit verdoppelter Sorgfalt zu prüfen und nur bei dringlich erkannten Aufgaben demnächst schon an neue Ausführungen heranzutreten.

Mit vollem Vertrauen auf Ihre Einsicht und Erfahrung wie auf Ihre ernste Hingebung an die Arbeit für das uns Allen theure Heimathland sehe Ich, edle Herren und liebe Freunde, den Ergebnissen Ihrer Verhandlungen entgegen.

Möge der allweise und allgütige Gott dazu seinen reichen Schutz und Beistand leihen.

München, 14. Nov. Vor 8 Jahren wurde ein Dienstknecht von Friedberg zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt, da derselbe einen Revierförster erschossen haben sollte. Vor kurzem gestand der eigentliche Thäter auf dem Sterbette, daß der Verurtheilte, welcher 8 Jahre im Zuchthaus zu München gesessen, unschuldig sei. In Folge dessen wurde der Betreffende am 8. d. M. aus dem Zuchthause entlassen. — In dem Dorfe Lind (Oberpfalz) entstand am 9. d. M. zwischen einem dortigen Wirth und einer 17 Köpfe zählenden Scherenscheiser-Bande deshalb eine Kauferei, weil der Wirth der unheimlichen Gesellschaft, welche in seinem Hause wie in ihrem Eigenthum schaltete, kein Bier verabreichen wollte. Der Wirth, unsäbig, der Bande Herr zu werden,

rief das ganze Dorf zusammen, es wurde Sturm geläutet und es entspann sich ein Kampf, in welchem der frühere Bürgermeister Bohrer erstochen und mehrere Personen verwundet wurden und schließlich damit endete, daß die Bauern aus ihrem eigenen Dorfe in's Freie retiriren mußten. Des andern Tages wurde die Bande durch Gendarmerie eingeliefert.

Berlin, 13. Nov. Die deutsche Regierung findet in Konstantinopel immer weniger Gehör für ihre berechtigten Forderungen und namentlich scheint die Angelegenheit der Ermordung des deutschen Unterthans Kaiser seitens der türkischen Nachhaber so leicht genommen zu werden, daß man wohl mit Recht die Eventualität der Abschaffung deutscher Kriegsschiffe nach den türkischen Gewässern in's Auge fassen könnte. Die nächsten Tage dürften hierin wohl eine Entscheidung bringen.

Berlin, 14. Nov. Die „Nationalzeitung“ bringt nachstehende Notiz: In Abgeordnetenkreisen verlautet, daß der Kaiser einen Immediat-Vortrag des Cabinets über die Petitionen der schlesischen Katholikenversammlung um Aufhebung der Maßesetze abgelehnt und die Petitionen dem Kultusminister zur Berichterstattung überwiesen habe.

Ausland.

Paris, 13. Nov. Abends. Die Truppen in Paris und Versailles waren heute conflagrant. — Der „Moniteur“ schreibt, die Regierung beabsichtige, die Resolution Albert Grévy, falls dieselbe von der Deputirtenkammer angenommen würde, vor den Senat zu bringen, weil die Kammer damit ihre constitutionellen Befugnisse überschritten hätte. — Dem „Temp“ zufolge hätte Vocher, der Führer der constitutionellen Gruppe des Senats, die Ansicht verlauten lassen, daß ein Ministerium aus der republikanischen Majorität gebildet werde.

Verchiedenes.

Sinsheim, 15. Aug. Für das 4. Quartal des Schwurgerichts wurde aus dießseitigem Amtsbezirk Herr Gastwirth und Gemeindevorsteher Johann Adam Heller von Barga zum Geschworenen durch das Loos bestimmt.

Ueber Spielwerke.

Im Inseratentheil unseres Blattes finden unsere verehrten Leser und schönen Leserinnen wiederum, wie alljährlich, die Empfehlungen der weltberühmten Spielwerke von Herrn J. H. Heller in Bern. Derselbe liefert die so allgemein beliebten Werke in einer geradezu staunenerregenden Vollkommenheit; wir können daher Jedermann nicht warm genug empfehlen, sich ein Spielwerk anzuschaffen, und bietet die bevorstehende Weihnachtszeit die schönste Gelegenheit hierzu: kein Gegenstand, noch so kostbar, erzieht ein solches Werk.

Was kann wohl der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Denjenigen in vorgerücktem Jahren vergegenwärtigt es glücklich verlebte Zeiten; es tröstet den unglücklich Lebenden; es lacht und hofft mit ihm; dem Lebenden, dem Kranken gewährt es die angenehmste Zerstreuung; dem Enkamen ist es ein treuer Gesellschafter; es erhöht die Gemüthlichkeit der langen Winterabende im häuslichen Kreise u. s. w.

Hervorheben möchten wir noch ganz besonders die nur zu lobende Idee vieler der Herren Wirths, die sich ein solches Werk zur Unterhaltung ihrer Gäste angeschafft. Die gemachte Ausgabe hat dieselben, wie uns von mehreren Seiten bestätigt wird, nicht gereut; es erweist sich somit auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste und möchten wir allen Herren Wirths raten, sich ohne Säumen ein Spielwerk anzuschaffen, da die Gäste stets dahin wiederkehren, wo ihnen eine solche Unterhaltung geboten.

Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Länze und Lieder heiteren und ernst Genres finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Kurz, wir können keinen aufrichtigeren und wohlmeinenderen Wunsch an die geeigneten Leser und Leserinnen unseres Blattes aussprechen, als den, sich recht bald in den Besitz eines Heller'schen Spielwerkes zu setzen; reichhaltige illustrierte Preis-Courante werden Jedermann franco zugesandt.

Wie wir vernehmen, werden von Händlern gewöhnlich andere Werke für Heller'sche angepriesen; jedes seiner Werke und Dosen trägt seinen Namen; alle anderen sind fremde, auch diejenigen mit geschriebenen Namen.

Wir raten Jedermann, sich direkt an das Haus zu wenden.

Hopfen. Schwellingen, 11. Nov. Der Hopfen wird hier verkauft von 95 bis 108 M. Es liegen bei Producenten noch ungefähr 40 Ctr. Plaghändler haben jedoch noch sehr viel Lager. Die Umgegend ist beinahe geräumt.

Saaz, 11. Nov. Seit gestern ist das Geschäft am dießigen Plage sehr flau und fast kein Kauf stattgefunden; doch sind Preise unverändert.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.
Abgekürzte Maß- und Gewichts-Bezeichnungen betr.

Nr. 13,272. Wir bringen nachstehend die von dem Bundesrath des deutschen Reichs genehmigten abgekürzten Maß- und Gewichtsbezeichnungen mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß diese Bezeichnungen, unter Beobachtung der denselben beigefügten Regeln, im amtlichen Verkehre fortan ausschließlich zur Anwendung zu kommen haben:

A. Längenmaße:		C. Körpermaße:	
Kilometer	km	Kubikmeter	cbm
Meter	m	Hektoliter	hl
Centimeter	cm	Liter	l
Millimeter	mm	Kubikcentimeter	ccm
B. Flächenmaße:		Kubikmillimeter	cmm
Quadratkilometer	qkm	D. Gewichte:	
Hektar	ha	Tonne	t
Ar	a	Kilogramm	kg
Quadratmeter	qm	Gramm	g
Quadratcentimeter	qcm	Milligramm	mg
Quadratmillimeter	qmm		

- 1) Den Buchstaben werden Schlüsselpunkte nicht beigefügt.
- 2) Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlenausdrücke — nicht über das Dezimalcomma derselben — gesetzt, also 5,37m — nicht 5m37 und nicht 5m37cm —.
- 3) Zur Trennung der Einerstellen von den Dezimalstellen dient das Komma, — nicht der Punkt —. Sonst ist das Komma bei Maß- und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insbesondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je 3 Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraum zwischen den Gruppen zu bewirken.

Sinsheim, den 12. November 1877.

Kopp.

[1316]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.
Bekanntmachung.

Nr. 13,423. Wegen Umbaus der Eisenbrücke bei Sinsheim an der Straße nach Dühren kann die Straße an dieser Stelle bis auf Weiteres nicht befahren werden und hat aller Verkehr den Weg über den Bahnhof zu nehmen.

Sinsheim, den 14. November 1877.

Kopp.

[1320]

Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Georg Brand von Reichartshausen am **Donnerstag, den 6. Dezbr. 1877**

Nachmittags 2 Uhr im Rathhause zu Reichartshausen die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Reichartshausen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entgeltlich zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der zu versteigerten Liegenschaften.
Ordb. Band 17 Nr. 82 Seite 825.

Anschlag.

1. 47 Rth. Acker in der Ringelbach neben Wilhelm Reich und Adam Brand. 100 M.
2. 60 Rth. Acker im Hornberg neben Georg Adam Reinmuth und Philipp Hoch. 110 "
3. 28 Rth. Acker alda neben Wilhelm Speckling und Bernhard Baumgärtner. 60 "

270 "

Zweihundert siebenzig Mark.
Neckarbischofsheim, 26. Oktbr. 1877
Der Vollstreckungsbeamte.
Viebler. [1317]

Liegenschafts-Versteigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Johann Schöner

und Heinrich Stroßer von Adersbach am

Mittwoch den 12. Dezember 1877

Nachmittags 2 Uhr im Rathhause zu Adersbach die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Adersbach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum entgeltlich zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der zu versteigerten Liegenschaften.
Anschlag.

1. Ordb. Band 8 Nr. 25 Seite 133.
25 Rth. Acker hinterm Wengert neben Sebastian Frank und Philipp Albrecht. 60 M.
2. Ordb. Band 8 Nr. 79. Seite 401.
1 Vit. Acker im Heiligenwald, neben Johann Wolf Wittwe und Christoph Ladner Wittwe. 250 "
3. Ordb. Band 9 Nr. 51 Seite 256.
2 Vit. 24 Rth. Acker im Roth neben Schöffnei und Julius Frank. 300 "
4. Ordb. Band 9 Nr. 65 Seite 351.
67 Rth. Acker im Mühlweg, neben Friedrich Ladner und Georg Bauer. 200 "

Zusammen 810 "

Acht Hundert zehn Mark.
Neckarbischofsheim, 8. Novbr. 1877.
Der Vollstreckungsbeamte.
Viebler. [1318]

Frachtbriefe sind immer vorrätbig in der Buchdruckerei von G. Becker.

Kindsfaselversteigerung.



Am Montag den 19. ds. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

wird vor dem Rathhause ein fetter Kindsfasel versteigert.

Eschelbach, 13. November 1877.

Bürgermeisteramt.

Edinger.

[1319]

Empfangsbekanntmachung.

Die Aachener und Münchener Feuer-versicherungs-Gesellschaft hat der Gemeinde Adersbach eine zweirädrige Handfeuerspritze im Werthe von 360 Mark zum Geschenke gemacht, welche sich als gut und leistungsfähig erprobt hat.

Hiefür sagen wir der Schenkgeberin unsern verbindlichsten Dank.

Adersbach, 13. November 1877.

Gemeinderath.

F. L. Loh, Bürgermeister.

Kirchardt.

Erbsen & Linsen,

größte Sorten, gutkochend, empfiehlt
[1199] **A. Dehoff.**

Eine Parthie

Holzschuhe

verkauft, um damit zu räumen, zum Fabrikpreis.

Adam Schick, Hutmacher.

Todes-Anzeige.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Reinig

nach kurzer Krankheit von seinem langen Leiden zu erlösen.

Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 11 Uhr statt.

Um stille Theilnahme bitten

Sinsheim, den 16. November 1877.

[1322]

Die Hinterbliebenen.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur gegenwärtigen Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in **Wollwaren**. Das Neueste in Tüchern, Fanchons, Baschlicks, Hauben, Shawls, Cachenez, Kinderjäckchen, Käppchen, Pulswärmer, Flanellhemden, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Buckskin- & Lama-Handschuhen; große Auswahl in Strick- & Terneauwolle. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in der Lage, sämmtliche Gegenstände äußerst billig abzugeben.

S. Musch, Sinsheim.

Frankfurter Dombau-Lotterie

Ziehung am 15. Dezember 1877.

Carl Albert-Loose

Ziehung am 15. Dezember 1877.

Zu dieser Lotterie erlasse ich Loose

Dombau-Loose 1 Stück zu 4 Mark. **Carl Albert-Loose** 1 Stück zu 6 Mark.
12 Stück zu 45 Mark. | 12 Stück zu 70 Mark.

Hauptgewinne im Werthe von 30,000 Mk., 20,000 M. bis abwärts 10 Mark, im Ganzen 20,000 Gewinne.

Alle Theilnehmer, deren Loose mit einer Niete gezogen werden, erhalten mit der Ziehungsliste das Portrait des Deutschen Kaisers in eleganter Ausstattung franco und gratis überandt.

Bestellungen wolle man baldigt machen, um allen Wünschen genügen zu können.

[1321]

Felix Auerbach, Frankfurt a. M.

Die Spinnerei Schornreute-Ravensburg

empfehlen sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf und Abwerg

im Lohn und sichern billige und reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

C. S. Bierling, Druckerei und Färberei in Sinsheim.

A. Sauter zur Linde in Eschenbach.

Jak. Junkert in Steinsfurt.

Peter Bender, Polizeidiener in Reichen.

Conrad Stier in Eschelbronn.

Wilh. Arbeiter in Itzingen.

Ferd. Förderer in Destringen.

Schuhmacher zum Döfen in Rauer.

Martin Salzgeber in Dühren.

Jac. Fresch in Münchzell.

Friedrich Lenz, Wollter in Daisbach.

Adam Lipp in Eichersheim.

[1201]

Waibstadt.

Kirchweih-Anzeige.



Sonntag den 18. und Montag den 19. d. M. findet zur Feier der hiesigen Kirchweih bei mir gutbesetzte

Tanzmusik



statt, wozu ich Freunde und Gönner mit dem Anfügen einlade, daß für gute Getränke und Speisen in jeder Beziehung gesorgt ist.

Julius Lang.

Sinsheim.

Geschäftsempfehlung

Geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich auf hiesigem Platze in nächster Zeit mein Geschäft eröffnen werde. Bestellungen jeder Art werden jedoch jetzt schon ausgeführt. Aufmerksamste Bedienung und billige Preise zusichernd, haltet sich bestens empfohlen

G. Erpf, Conditor,

[1285] neben G. Münzschmeier.

Man biete dem Glücke die Hand! 375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. **375,000**, speciell aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 12,000
1 Gewinn a " 125,000	23 Gewinne a " 10,000
1 Gewinn a " 80,000	3 Gewinne a " 8,000
1 Gewinn a " 60,000	27 Gewinne a " 5,000
1 Gewinn a " 50,000	52 Gewinne a " 4,000
1 Gewinn a " 40,000	200 Gewinne a " 2,400
1 Gewinn a " 36,000	410 Gewinne a " 1,200
3 Gewinne a " 30,000	621 Gewinne a " 500
3 Gewinne a " 25,000	706 Gewinne a " 250
3 Gewinne a " 20,000	25,635 Gewinne a " 138
7 Gewinne a " 15,000	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes " " " 3
1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.



Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er das Gasthaus „zum Löwen“ dahier, verbunden mit Bierbrauerei, käuflich übernommen und dasselbe Sonntag den 11. d. M. eröffnet hat.

Unter Zusicherung guter Speisen, und Getränke mit aufmerksamer Bedienung und reeller Preise empfiehlt sich dem verehrten Publikum aufs Beste.

Sinsheim, 6. November 1877.

[1292]

Heinr. Hilspach.

Jacob Heinr. Reist in Neckargemünd

empfehlte schwere Hausmacherleine - Gebild - Tischtücher, ^{154/114} Centim. groß, 1 Stück 2 Mark 80 Pf., gleiche Qualität Handtücher 1 Meter 60 Pf., Elsfasser und gebleicht Stuhluch ohne Appretur, letzteres 76 Centimeter breit, 1 Meter 50 und 52 Pf., ^{1/2} wolle Lama, ^{1/4} Elle breit, 1 Meter 60 Pf., 90 Centimeter breit 1 Mark, acht türkisrothen Möbel-Cattun 1 Meter 50 Pf., 82 Centimeter breiten acht türkisrothen Betttisch, v. Meter 90 Pf., eine ebenso breite leichtere Sorte achtfarbig 1 Meter 60 Pf., Unter-Beinkleider von 1 Mark das Paar anfangend etc.

Mein Lager in Tuch, Duffel, Ratine, Floconé, Double für Paletots, und Ueberzieher, Buckskin, Damenkleiderstoffen und Hemden-Flanell ist ebenso gut sortirt.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit 1228 Meter Länge berechnet. —

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam. —

Die Agenten:

Carl-Fischer, Sinsheim.
Jof. Eiseemann, Neckesheim.
L. Bränning, Steinsfurt.

J. Clausung, Eichersheim.
Eg. Burkhardt, Wiesloch.
J. Dumm, Hoffenheim.

G. Bauer, Zuzenhausen.

[1294]

Schwarten- Versteigerung.

Montag den 19. d. M. Vormittags 10 Uhr läßt Unterzeichneter eine starke Partie Eichen-Schwarten, wobei sich viele zu Glaserholz eignen, losweise auf der Beck'schen Schneidmühle zu Dammthal versteigern. [1321]

Schnellbach.

(Zeugniß.) Seit mehreren Jahren mit dem

Magen- und Darmkatarrh

befastet, suchte ich lange vergeblich mein Leiden zu beseitigen. Ich wandte mich zuletzt an Herrn J. J. F. Popp in Heide (Hollstein) um Abhilfe. Nach Anwendung des Pulvers verspürte ich sofort Linderung und hörte bald der Unterleibschmerz, als auch die täglich 5—6 Mal auftretende Diarrhoe, auf; der Appetit vermehrte sich und merkliche Kräftigung trat bald ein. Ich wünsche nur u. s. w.

Meering, bei Augsburg,
30. Juli 1876.

Martin Offenbrunner, Lehrer.

Eine Friseurin,

wohnhaft im Gasthaus „zum Löwen“ in Sinsheim empfiehlt sich den geehrten Damen von hier und der Umgegend zum Frisieren sowohl als auch in der Anfertigung von Ebignons, Zöpfen etc. von ausgegangenen Haaren.

Von heute an wird bei mir der

1/4 Liter Wein

zu 10 Pf. abgegeben.

[1320]

L. Schönlaub.

„Aus voller Ueberzeugung“ kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr. Kiry's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf Franco-Verlangen von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Auszug“ aus dem illustrierten Buche: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ (100. Aufl., Jubel-Ausgabe) gratis und franco zugesandt.

Cis

wird noch abgegeben bei Bierbrauer **Werner** in Zuzenhausen. [1260]

Bierzeug

von schöner vorzüglicher Gährung empfiehlt die Brauerei von **A. Seif.**

Baumaterialien aller Arten bei Carl-Fischer.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 46.